

Dem Positiven ein Dank, dem Negativen kein Zank

Gelingens- und Problemfelder in Kooperationsprozessen werden analysiert und Schritte der Veränderung benannt

- **Prozessebene = Kenntnisse** über die Bedingungen, Potentiale und Leistungsmöglichkeiten und -grenzen des Partners + **Kommunikation** über die Erwartungen sowie Verabredung von Zielen, Wegen und Verfahren + **Evaluation** als valides Instrument, dessen Kriterien und Maßstäbe gemeinsam entwickelt werden.
- **Strukturebene = Beauftragung fester Ansprechpartner** mit Zeitressourcen + **Vereinbarungen** über Rechte, Pflichten und Zuständigkeiten + **Vernetzungsstruktur** als verbindlicher Gesprächsrahmen über Feedback und Konzeptweiterentwicklung + Mitarbeit in der Gremien des Partners + **Kooperation** als integraler Bestandteil des institutionellen Handelns.
- **Ergebnisebene** = Kooperationseffekte überzeugen, deren **Erfolge** zu würdigen sind.
- **Kulturebene = Atmosphäre** gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Alter

ab 16 Jahre, MitarbeiterInnen

Dauer

60 bis 90 Minuten je nach Gruppengröße

Ziele

Analyse der Kooperation zwischen Bündnispartnern; Vereinbarung konkreter Schritte zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der Kooperation.

Material

Stifte, grüne und rote Moderationskarten, Pinnwand, Nadeln

Gruppierung

Gruppe zwischen 5 und 15 Personen mit Moderator

Vorbereitung

Offen und konstruktiv werden Ausgangslage und Ziele des Prozesses durch den Veranstalter und/oder Moderator benannt.

Der Moderator hat im Vorfeld auf einer Pinnwand das Modell der vier Ebenen aufgezeichnet.

Methodenbeschreibung

Birgit Wolf

Dem Positiven ein Dank, dem Negativen kein Zank

Der Moderator beschreibt das Anliegen des Prozesses und lädt die Beteiligten ein über Gelingen und Stolpersteine in der Kooperation nachzudenken. Alle werden gebeten ihre positiven (grüne Karte) und negativen (rote Karte) Aspekte festzuhalten. Dabei wird jeweils ein Aspekt auf eine Karte geschrieben.

Der Moderator erläutert das Modell der Prozess-, Struktur-, Ergebnis- und Kulturbene in Kooperationen, das zur Strukturierung der Analyse dient und bittet die Karten zur zugehörigen Ebene anzupinnen. Er bittet nun die Beteiligten ihre Karten zu erklären und entsprechend einzuordnen. Verständnisfragen der anderen sind erlaubt. Sind alle Karten angepinnt, wird offensichtlich, auf welcher Ebene die Kooperation gut läuft und wo es hapert.

Hier kann man kurz verweilen, Aspekte des Gelingens aufzeigen, die Karten-Geber einbeziehen und die Erfolge würdigen. Vor allem sollte man auf die roten Karten schauen: In welcher Ebene häufen diese sich? Was fehlt hier der Kooperation? Gemeinsam fokussiert man einen Aspekt und erörtert diesen: Was braucht man, um die Situation zu verändern? Konkret werden Handlungsschritte (mit Terminen!) vereinbart und Verantwortliche gewählt oder benannt. Das Abbild kann als Grundlage für ein weiteres Treffen dienen, um die angeschobenen Veränderungen herauszustellen bzw. nachzujustieren.

ein Verbundprojekt von



ba • wolfenbüttel

GEFÖRDERT VOM

